

## Protokoll

### Stadtrat von Thun

Sitzung 01/2025 vom 17. Januar 2025, 17:15 Uhr, Rathaus, Thun

---

#### Anwesend

Stadtrat	Vorsitz: Philipp Deriaz (bis zur Wahl des neuen Stadtratspräsidenten) Stadtratspräsident Thomas Lanz Peter Aegerter, Martin Allemann, Sandro Badertscher, Simon Badertscher, Jonas Baumann-Fuchs, Mathias Berger, Thomas Bieri, Valentin Borter, Adrian Christen, Anja Dolder-Gerhardy, Franziska Eggenberg, Nicolas Glauser, Sonja Graf, Roman Gugger, Thomas Hiltpold, Manon Jaccard, Alice Kropf, Barbara Lehmann Rickli, Manfred Locher, Michelle Marbach, Michael McGarty, Vanessa Meier, Müller Lara, Marianna Oesch Bartlome, Alex Reymondin, Claude Schlapbach, Leonardo Schlatter, Malenka Schmutz, Franz Schori, Nina Siegenthaler, Alois Studerus, Markus van Wijk, Cloe Weber, Matthias Zellweger, Angelika Zimmermann
Gemeinderat	Stadtpräsident Raphael Lanz, Gemeinderätinnen Katharina Ali-Oesch, Andrea de Meuron und Eveline Salzmännli, Gemeinderat Reto Schertenleib
Ferner	Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller
Sekretariat	Stadtratssekretär Christoph Stalder Protokollantin Lorina Winkler
Entschuldigt	Stadträtin Natalie Althaus, Stadträte Marc Fritschi und Christoph Lauener
Schluss der Sitzung	19:15 Uhr

---

**Der scheidende Stadtratspräsident** begrüsst alle Anwesenden, insbesondere Schwingerkönig Matthias Glarner, den ESAF-Geschäftsführer Adrian Affolter und Peter Fahrni, Präsident von Sport Thun. Ganz speziell begrüsst er heute Familie, Freunde und Freundinnen seines Nachfolgers Thomas Lanz und wünscht allen einen ruhigen Start ins 2025.

## 1. Wahl des Stadtratsbüros 2025

gemäss Artikel 14 und Artikel 20 Absatz 3 Geschäftsreglement Stadtrat

### a) Stadtratspräsidium (Grüne)

Michelle Marbach, **Grüne**, schlagen Thomas Lanz (Grüne) als SRP vor.

**Die Fraktion Grüne** schlägt den bisherigen Vizepräsidenten Thomas Lanz (Grüne) als neuen Stadtratspräsidenten vor.

**Der Rat** wählt gestützt auf die Beratungsergebnisse der Präsidienkonferenz vom 14. Dezember 2022 und vom 10. Januar 2023 und in Anwendung von Artikel 14 und Artikel 20 Absatz 3 des Geschäftsreglements des Stadtrats Thomas Lanz (Grüne) einstimmig zum Stadtratspräsidenten.

**Thomas Lanz** (Grüne) fühlt sich geehrt, dass der Rat ihn zum nächsten Stadtratspräsidenten gewählt hat und er den Rat für ein Jahr leiten und in der Öffentlichkeit vertreten darf. Für das entgegengebrachte Vertrauen bedankt er sich herzlich, nimmt die Wahl sehr gerne an und freut sich auf die Herausforderungen, die das Amt mit sich bringt. Er konnte sich nun schon eine Weile mit dieser Funktion auseinandersetzen, und doch ist es jetzt etwas Besonderes, hier vorne zu sitzen: Alle Blicke sind auf einen gerichtet, bei einer Verwechslung von Funktionen wird man sofort darauf aufmerksam gemacht, Voten aus dem Rat zu persönlichen Herzblutthemen ufern manchmal aus, es kommen Anträge in letzter Sekunde und bringen das ganze Abstimmungsprozedere durcheinander, und auf einen werden persönliche Fraktionserklärungen in Hülle und Fülle abgegeben. Kurz gesagt gibt es etliche herausfordernde Situationen, die da vorne auf einen warten. Bei seinem Vorgänger Philipp Deriaz hatte er den Eindruck, dass dieser sich von keiner dieser Situationen aus der Ruhe bringen liess, sondern einen kühlen Kopf bewahrte und die Sitzungen souverän leitete. Während des letzten Jahres gab es kaum Situationen, in denen es seitens des Rats etwas zu bemängeln gab. Thomas Lanz hofft, in einem Jahr ein ähnliches Fazit ziehen zu können. In seiner Antrittsrede rief Philipp Deriaz dazu auf, wieder häufiger das Positive zu sehen und die Leute zu mehr Freiwilligenarbeit in Vereinen und Organisationen zu motivieren. In seinem Effort für mehr Sitzungseffizienz, der Thomas Lanz in Erinnerung bleiben wird, versuchte Philipp Deriaz unermüdlich, den Rat zu kürzeren Voten zu motivieren. Vor den beiden Doppelsitzungen im Sommer regte Deriaz erstmals eine freiwillige Absprache unter den Fraktionspräsidien an, auf eine Diskussion über unbestrittene Traktanden zu verzichten. Damit sein Vorgänger auch bei seinen meist wasserbezogenen Freizeitaktivitäten nicht auf Effizienz verzichten muss, schenkt ihm Thomas Lanz ein Mikrofasertuch, das in wenigen Minuten trocknet, sowie für einen ruhigen Moment das Buch *«Heute Abstimmung! – 30 Volksentscheide, die die Schweiz verändert haben.»* In diesem Sinne dankt er Philipp Deriaz herzlich für sein Engagement in der Leitung dieses Rats und für seinen Einsatz für die Bevölkerung. Er möchte auch dem Ratssekretär Christoph Stalder, der im nächsten Jahr eine wichtige Bezugsperson für ihn sein wird, eine kleine Aufmerksamkeit überreichen: einen wütenden Gorilla aus Schokolade – nicht etwa, weil der besonnene und kompetente Ratssekretär ihn an einen wütenden Affen erinnert, sondern weil ihm der Gorilla einfach gefällt. Er überreicht auch dem amtsältesten Ratsmitglied Thomas Hiltbold sowie der jüngsten Stadträtin Lara Müller ein Geschenk. Auch die Band *Sharing Pluto*, die den heutigen Abend musikalisch begleitet, besteht aus engagierten jungen Menschen aus Thun. Sie setzen sich mit der Frage auseinander, ob ein neuer Planet erforderlich wäre, sollte die Erde unbewohnbar werden.

*Musikalische Einlage von Sharing Pluto.*

Der Umzug der Menschheit auf den Planeten Pluto klingt zwar verlockend, ist aber leider wenig realistisch. Statt Milliarden in die Besiedelung eines Planeten B zu investieren, sollten wir uns lieber für eine lebenswerte Zukunft auf unserer Erde einsetzen. Leider ist die Zukunft der Erde derzeit alles andere als rosig – und das nicht aus der Perspektive seiner politischen Ausrichtung, sondern im Einklang mit dem wissenschaftlichen Konsens. In seinem Studium der Klimawissenschaften wurde er immer wieder mit Klimamodellen konfrontiert, was ihn stark prägte. Die Folgen der Klimaerhitzung, sollten die Klimaziele des Pariser Abkommens nicht erreicht werden, sind mittlerweile allen bewusst, das nationale Netto-Null-Ziel ist gesetzlich verankert. Doch obwohl die Wissenschaft seit sechzig Jahren vor den Folgen der menschengemachten globalen Erwärmung warnt, wird immer noch zu wenig zur Reduktion der Treibhausgase unternommen, um Netto-Null zu erreichen. Das zeigte das letzte Jahr deutlich, welches im globalen Mittel das wärmste Jahr seit Messbeginn 1850 war und das 1.5-Grad-Ziel erstmals überschritt. Deshalb ist es seine grosse Motivation, einen Beitrag zur Erreichung von Netto-Null zu leisten. Er setzt sich täglich in seinem Einflussbereich dafür ein, dass auch zukünftige Generationen eine lebenswerte Zukunft haben. Für ihn ist es ein Versagen der Demokratie, dass wir es nicht schaffen, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen und mehr junge Menschen für politisches Engagement zu gewinnen. Sein Ziel für dieses Jahr ist es, im Austausch mit der Thuner Bevölkerung vor allem auch junge Leute zu motivieren, sich politisch zu engagieren. Vom Rat wünscht er sich, dass dieser bei jedem Entscheid auch die Auswirkungen auf die kommenden Generationen in Betracht zieht und daran denkt, was alle verbindet – dass man sich mit mehr Zusammenhalt, Solidarität und Empathie gemeinsam für eine lebenswertere Zukunft in der Stadt Thun einsetzt. Diese Prägung kommt bei ihm wohl auch aus dem Teamsport, wo er gelernt hat, dass man mit einem durchschnittlich talentierten Team und überdurchschnittlichem Zusammenhalt viel erreichen kann. Sein erster Berührungspunkt mit der Thuner Politik war, als er nach den sportlichen Erfolgen mit Wacker Thun im Rathaus empfangen wurde und mit dem Stadtpräsidenten anstossen durfte. Es würde ihn freuen, wenn es auch 2025 Anlass zum Anstossen geben würde – sei es an einem speziellen Anlass wie der Fussball-WM der Frauen oder nach einer Stadtratssitzung. Damit genügend Zeit für das Informelle nach der Sitzung bleibt, weist er den Rat auf Art. 30 Abs. 3 des Geschäftsreglements hin, welcher so schön sagt, dass sich die Sprecherinnen und Sprecher der Kürze befehligen mögen. Es ist ihm ein Anliegen, dass auch in diesem Politjahr ein respektvolles Miteinander gepflegt wird und die gute Ratskultur beibehalten bleibt.

*Musikalische Einlage von Sharing Pluto.***b) Erstes Vizepräsidium (SP)**

Die **SP-Fraktion** schlägt Alice Kropf (SP) vor.

**Der Rat** wählt gestützt auf die Beratungsergebnisse der Präsidienkonferenz vom 14. Dezember 2022 und vom 10. Januar 2023 und in Anwendung von Artikel 14 und Artikel 20 Absatz 3 des Geschäftsreglements des Stadtrats Alice Kropf (SP) einstimmig zur ersten Vizepräsidentin.

**c) Zweites Vizepräsidium (SVP)**

Die **SVP-Fraktion** schlägt Valentin Borter (SVP) vor.

**Der Rat** wählt gestützt auf die Beratungsergebnisse der Präsidienkonferenz vom 14. Dezember 2022 und vom 10. Januar 2023 und in Anwendung von Artikel 14 und Artikel 20 Absatz 3 des Geschäftsreglements des Stadtrats Valentin Borter (SVP) einstimmig zum ersten Vizepräsidenten.

**d) Zwei Stimmenzähler/Stimmenzählerinnen (GLP/EVP/EDU und FDP/Die Mitte)**

Die Fraktion GLP/EVP/EDU schlägt Vanessa Meier (GLP) vor.

Die Fraktion FDP/Die Mitte schlägt Claude Schlapbach (FDP) vor.

Der Rat wählt gestützt auf die Beratungsergebnisse der Präsidienkonferenz vom 14. Dezember 2022 und vom 10. Januar 2023 und in Anwendung von Artikel 14 und Artikel 20 Absatz 3 des Geschäftsreglements des Stadtrats Vanessa Meier (GLP) und Claude Schlapbach (FDP) einstimmig als Stimmzählende.

Der Stadtratspräsident unterbricht die Sitzung für 30 Minuten und lädt im Namen des Gemeinderates zu einem Apéro in der Rathaushalle ein.

## 2. Protokoll

### Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 20. Dezember 2024

Das Protokoll wird vom Rat mit bestem Dank an die Protokollführerin stillschweigend als genehmigt erklärt.

## 3. Stadträtliche Kommissionen 2025

### Wahl der Präsidien und Vizepräsidien der Sachkommissionen

Der Rat genehmigt stillschweigend folgenden

#### Stadtratsbeschluss

Gestützt auf die Wahlvorschläge der Fraktionen sowie auf die Beratungsergebnisse der Präsidienkonferenz vom 14. Dezember 2022 und vom 10. Januar 2023 und in Anwendung von Artikel 20 Absatz 3 und Artikel 21 des Geschäftsreglements des Stadtrats werden zur Wahl der Präsidien und Vizepräsidien der Sachkommissionen wie folgt stillschweigend gewählt:

	<i>Sachkommission</i>	<i>Amt</i>	<i>Person</i>	<i>Fraktion</i>
a)	SAKO P+StE	Präsident Vizepräsident	Markus van Wijk Peter Aegerter	FDP/Die Mitte SVP
b)	SAKO B+L	Präsidentin Vizepräsidentin	Angelika Zimmerman Michelle Marbach	FDP/Die Mitte Grüne
c)	SAKO BiSK	Präsident Vizepräsidentin	Thomas Bieri Malenka Schmutz	SVP Grüne
d)	SAKO Si+So	Präsidentin Vizepräsident	Marianna Oesch Bartlome Simon Badertscher	SP GLP/EVP/EDU
e)	SAKO FiRU	Präsident Vizepräsident	Franz Schori Michael McGarty	SP GLP/EVP/EDU

## 4. Wahlkommission

Wahl von Anisa Nuredini (parteilos) und Christine Löhner (Grüne) anstelle der zurückgetretenen Jürg Hofmann (parteilos) und Peter Stutz (Grüne)

Bericht des Gemeinderates Nr. 32/2024

Der Rat genehmigt stillschweigend folgenden

### Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 37 litera c Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 11. Dezember 2024, beschliesst:

1. Von den Demissionen von Jürg Hofmann und Peter Stutz per 31. Dezember 2024 wird Kenntnis genommen. Die in diesem Amt geleisteten Dienste werden bestens verdankt.
2. Als Ersatz werden ab 17. Januar 2025 und für den Rest der laufenden, am 31. Dezember 2026 endenden Amtsdauer folgende Mitglieder in die Wahlkommission gewählt:
  - Anisa Nuredini (parteilos), geb. 2004, von Thun, Kauffrau, wohnhaft von May-Strasse 5, 3604 Thun.
  - Christine Löhner (Grüne), geb. 1948, von Waldkirch SG, lic. iur., wohnhaft Seefeldstrasse 14, 3600 Thun.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

## 5. Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest 2028 (ESAF 2028)

**Bewilligung eines Verpflichtungskredites im Umfang von 650'000 Franken für Sach- und Dienstleistungen der städtischen Abteilungen und 300'000 Franken als Barbeitrag für eine neue Ausgabe zulasten der Erfolgsrechnungen 2026 bis 2028 für die Beteiligung der Stadt Thun als Austragungsort**

### Bericht des Gemeinderates Nr. 33/2024

Der **Stadtpräsident** rekapituliert, dass der Rat zu diesem Geschäft umfassende Unterlagen erhalten hat und in der SAKO informiert wurde. Matthias Glarner und Adrian Affolter standen dort Rede und Antwort. Dieses erfreuliche Geschäft – der grösste wiederkehrende Sportanlass der Schweiz – ist nun beschlussreif, und Thun wird die Gelegenheit haben, die Stadt und das gesamte Berner Oberland 2028 im besten Licht zu präsentieren. Ein offener Punkt ergab sich: die Nachhaltigkeit. Da das Fest erst 2028 stattfindet, versteht es sich von selbst, dass noch nicht alle Rahmenbedingungen klar sind. Der Gemeinderat hat sich mit dem OK ausgetauscht und ist übereingekommen, dass die Nachhaltigkeitsverantwortliche, Nadja Amacher, in einer der nächsten SAKO-Sitzungen darlegen wird, was in puncto Nachhaltigkeit vorgesehen ist. Dies gibt den SAKO-Mitgliedern die Möglichkeit, Inputs zu geben. Mit Verweis auf den Nachhaltigkeitsbericht von Zug ist der Stadtpräsident überzeugt, dass auch in Thun mit guter Zusammenarbeit und kontinuierlichem Austausch etwas Positives erreicht werden kann. Auch das OK ist bestrebt, ein möglichst nachhaltiges Fest durchzuführen. Er verweist auf den Stadtratsbericht, die Diskussionen in der SAKO und die klare Position des Gemeinderats: Eine Defizitgarantie ist nicht vorgesehen. Die SP-Fraktion beantragt, etwas in den Stadtratsbericht aufzunehmen, das dort nicht vorgesehen ist. Dies mag politisch nachvollziehbar sein, dennoch sollte nur beantragt werden, was tatsächlich gewünscht wird. Inhaltlich besteht seitens des Gemeinderats keine Differenz zu diesem Antrag. Er lädt den Rat ein, den Kredit anzunehmen.

Thomas Hiltpold, **SAKO P+StE**, gibt zu bedenken, dass das ESAF 2028 noch sehr weit weg ist. Deshalb ist auch noch nicht alles so messerscharf klar, wie man vielleicht gerne hätte. Matthias Glarner und Adrian Affolter machten in der SAKO einen sehr vertrauenswürdigen Eindruck und äusserten die klare Absicht, ein unvergessliches, freudvolles und gut organisiertes Fest auszurichten. Die Herausforderungen sind immens: Es sind 300'000 bis 400'000 Leute zu erwarten, die hier eine gute Zeit haben wollen – also das Acht- bis Neunfache der Thuner Bevölkerung. Das zu organisieren ist eine riesige Aufgabe, vor der er grossen Respekt hat. Den hat offensichtlich auch der Gemeinderat, weshalb er zu einem frühen Zeitpunkt die Unterstützung durch den Austragungsort klären wollte. Mit diesem Rückenwind sollte das OK einen guten Start auf den langen Weg bekommen, damit im 2028 alles gut läuft. Die SAKO hat das Geschäft sehr intensiv, fast schon emotional diskutiert, und man kann festhalten, dass sich die Absichten und Ansichten des Gemeinderats mit jenen der SAKO decken. Thun ist ein geeigneter Austragungsort und hat alles, was

es für einen solchen Anlass braucht: fast im Herzen der Schweiz gelegen, beste Anbindung an den ÖV, ein grosses Gelände und eine zur Verfügung stehende militärische Infrastruktur. Die Höhe der öffentlichen Unterstützung ist mit der von anderen Austragungsorten vergleichbar. Solche Anlässe bergen ein gewisses Risiko. Es steht nirgends, dass wir die Defizitgarantie übernehmen. Für diese grosszügige Unterstützung bekommt die Stadt gewisse Gegenleistungen, unter anderem die 3'600 Tickets. Das ESAF hat grosses Potenzial, Thun als Austragungsort positiv und nachhaltig in Szene zu setzen. Zwei Punkte wurden speziell diskutiert. Es ist eine riesige Herausforderung, einen Grossanlass nachhaltig durchzuführen. Dazu braucht es ein Konzept, an dem bereits gearbeitet wird. Niemand hat ein Interesse an Abfallbergen oder verstopften Strassen. Das ESAF 2019 in Zug hat gezeigt, dass eine klimaneutrale Durchführung möglich ist, was noch heute nachwirkt. Der zweite Punkt war die Finanzierung. Es gab Stimmen, die noch abwarten wollten, was Bund und Kanton beisteuern. Schlussendlich hat es in der SAKO eine deutliche Zustimmung mit 6 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen gegeben.

Thomas Hiltbold, **Fraktion Grüne**, ist nicht im Schwingkeller gross geworden. Bisher hat man die Grünen eher beim Handball oder beim Fussball angetroffen. Sie sehen aber den hohen Wert der traditionellen Grossveranstaltung, die bisher immer gewaltfrei und friedlich verlaufen ist, und können sich der offensichtlichen Faszination nicht entziehen. Eventuell lässt sich das eine oder andere Fraktionsmitglied sogar begeistern und geht hin. Auf der anderen Seite bestehen hohe Erwartungen, was die Qualität und vor allem die Nachhaltigkeit betrifft. Was Zug 2019 zustande brachte, muss auch der Anspruch für Thun 2028 sein: Spannende Kämpfe, gute Noten im Sägemehl und eine blanke 10 in Sachen Nachhaltigkeit, das ist ihre Erwartung. Sie unterstützen das Geschäft und vertrauen auf die gemachten Äusserungen, dass man die Spiele möglichst umweltverträglich und mit einem überzeugenden Nachhaltigkeitskonzept abwickeln will. Es ist jetzt am Gemeinderat, sicherzustellen, dass die Klimaziele der Stadt Thun nicht gefährdet werden. Sie freuen sich auf einen weiteren Prozess bis in den Sommer 2028 und auf einen konstruktiven Austausch mit den Verantwortlichen. Die Fraktion Grüne unterstützt den Antrag des Gemeinderats. Über den Antrag der SP konnten sie nicht diskutieren, da dieser erst nach der Fraktionssitzung einging. Stadtrat Hiltbold erachtet diesen aber als nicht nötig; er geht auch nicht ins Restaurant, bestellt eine Pizza und sagt: «Bringen Sie mir aber kein Schnitzel!».

Peter Aegerter, **SVP-Fraktion**, stimmt dem Kredit mit seiner Fraktion mit grosser Begeisterung und geschlossen zu. Das ESAF bedeutet Nationalsport, Pflege von Brauchtum, das Hochhalten von Werten und Traditionen, die Förderung von Zusammenhalt und schlicht und ergreifend Heimat. Sie danken dem ursprünglichen Bewerbungsverein unter der Leitung des jetzigen Bundesrats Albert Röstli und seinem Vize Raphael Lanz. Ihr Dank gilt aber ganz allgemein den Verantwortlichen bei der Stadt Thun, insbesondere der Abteilung Stadtmarketing. Die Organisatoren rechnen mit einem Gesamtbudget von 140 Mio. Franken. Der Betrag von 950'000 Franken, über den heute entschieden wird, entspricht gerade mal 2,375 Prozent davon. Wenn man den Barbetrag von rund 300'000 Franken anschaut, redet man von 0,75 Prozent. Der überwiegend grösste Teil wird vom Veranstalter übernommen. Ein Vergleich mit der Women's EURO 2025 wäre an den Haaren herbeigezogen: Dort haben wir über einen Bruttokredit von 3,6 Mio. Franken entschieden. Dort machte es absolut Sinn, einen Vorbehalt in Form einer Kostenbremse einzubauen. Das war jedoch ganz ein anderes Geschäft. Beim ESAF werden viel mehr Athleten erwartet, und die Wertschätzung für die Stadt Thun und Region wird ungleich viel höher sein. Auch die Tatsache, dass 3'600 Tickets für die Thuner Bevölkerung reserviert sind, stützt die regionale Verankerung des Anlasses. Ohne die geschickte Verhandlungsführung wäre es praktisch ein Ding der Unmöglichkeit, dass ca. 8 Prozent der Thuner Bevölkerung direkt beiwohnen könnten. Auch für die SVP Thun ist das Thema Nachhaltigkeit wichtig. Die Annahme, dass 80 Prozent oder mehr der Besuchenden mit dem ÖV anreisen werden, ist nachvollziehbar. Die verkehrstechnische Infrastruktur ist vorhanden. Die SVP-Fraktion unterstützt den in der SAKO geäusserten Wunsch nach einem vorgängigen Einblick ins Mobilitäts- und Nachhaltigkeitskonzept. Nebst dem Verkehr ist aber auch ein grosser Anteil von Kulturland betroffen. In diesem Zusammenhang dankt er Matthias Glarner und Adrian Affolter für ihre offene und transparente Präsentation in der SAKO. Er ist überzeugt, dass auch die heute teilweisen sehr kritischen Äusserungen – vor allem zum Thema Umwelt – gehört wurden und mit entsprechender Ernsthaftigkeit weiterbearbeitet werden. Der SP-Antrag

strotzt ihres Erachtens vor Arroganz und Überheblichkeit. Aus dem Satz «Mit diesem Zusatz wird die Fraktion das ESAF nicht ablehnen» muss geschlossen werden, dass die SP bei einer Ablehnung ihres Antrags den Kredit ablehnen wird. Es bedeutet aber auch, dass man eine verkehrte Welt schaffen will. Es kann nicht sein, dass man eine allfällige Defizitgarantie jetzt ausschliessen will. Ausserdem sind die Aussagen im Stadtratsbericht immer auch im Gemeinderatsantrag inkludiert. Somit ist der Antrag völlig unnötig und eine unsägliche Zwängerei. Wenn es sich die SP aber leisten kann, den schweizweit grössten Anlass zu torpedieren, dann soll sie das machen. Man müsste die Öffentlichkeit dann aber auch daran erinnern. Er ist überzeugt, dass es auch in linken Kreisen eine grosse Anzahl Anhängerinnen und Anhänger von traditionellem schweizerischem Kulturgut gibt, und er ruft zu einem einstimmigen Ja auf.

Martin Allemann, **SP-Fraktion**, bedauert, dass keine Fraktion auf ihn zukam und sich erkundigte, wie der vorliegende Antrag um Ergänzung des Stadtratsbeschlusses zustande kam. Das ist politisch legitim – so kann man sich in Szene setzen –, aber trotzdem geht er jetzt nicht aufs Einzelne ein. Das Traktandum gab bei ihnen viel zu reden, nicht weil man grundsätzlich gegen den Anlass wäre, sondern wegen unterschiedlicher Ansichten darüber, wie viele und ob überhaupt Steuergelder dafür eingesetzt werden sollten. Zudem waren sie aufgrund der letzten ESAF verunsichert, was im Falle eines Defizits – z. B. aufgrund schlechten Wetters, bei noch so guter Planung – auf die Stadt zukommen könnte. Es hat immer wieder Feste mit einem Defizit gegeben. Ihnen wurde zwar versichert, dass das OK gut und professionell aufgestellt wird. Er bittet die Verantwortlichen der Stadt, darauf zu achten, dass der Anlass zu keiner Überbelastung des städtischen Personals führt. Ihr Antrag ist nicht als Misstrauen gegenüber dem OK zu verstehen, sondern als Zeichen gegenüber den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern, dass die Stadt nicht bereit ist, mehr als den beschlossenen Betrag zu sprechen. In seinem Antrag hat er nicht geschrieben, die SP-Fraktion werde den Antrag ablehnen, jedoch würden auch nicht alle zustimmen. Zwischen Ablehnen und Zustimmung gibt es noch einen Unterschied. Sie hatten diese Woche SP-Versammlung und diese abstimmen lassen. Gleichviel waren dafür und dagegen, und die Mehrheit von über 30 Parteimitgliedern enthielt sich der Stimme.

Markus van Wijk, **Fraktion Die Mitte/FDP**, sieht das ESAF 2028 als unglaubliche Chance für Thun, einen national bedeutenden Anlass mit grosser Strahlkraft für die Region auszurichten. Die erfolgreiche Bewerbung ermöglicht es 3'600 Thunerinnen und Thunern, am Fest teilzunehmen. Hinsichtlich der Verhältnismässigkeit betont er das Verhältnis des beantragten Barbetrags zum Gesamtbudget von 40 Millionen Franken. Zudem hebt er die enorme Strahlkraft und den erwarteten Return on Investment hervor. Zum Thema Nachhaltigkeit vertraut er darauf, dass der Gemeinderat diesen Aspekt in enger Zusammenarbeit mit dem Organisationskomitee umfassend und seriös behandelt, um mit dem ESAF 2028 ein Vorzeigemodell zu schaffen. Da Thun früh in der Planung ist, solle dieser Vorteil genutzt werden, um bestmögliche Rahmenbedingungen für die Bevölkerung, das Gewerbe und die Umwelt zu schaffen. Er ruft dazu auf, die Chance entschlossen zu ergreifen. Die Fraktion Die Mitte/FDP stimmt dem Verpflichtungskredit einstimmig zu. Den Ergänzungsantrag der SP lehnen sie – heute in vollständiger Übereinstimmung mit dem Votum von Stadtrat Hiltpold – ab.

Jonas Baumann, **Fraktion GLP/EVP/EDU**, ist aufgefallen, dass die SVP passende Kleidung trägt und hofft, dass bei erfolgreicher Überweisung kein Muni in den Saal geführt wird. Seine Fraktion steht hinter dem Anlass und dessen Finanzierung. Thun erhält damit eine grosse Bühne mit nationaler Strahlkraft und wirtschaftlicher Wertschöpfung. Er betont jedoch, dass Sach- und Dienstleistungen nicht kostenlos sind – insbesondere nicht die Arbeitsleistung des Stadtpersonals und anfallende Überstunden. Sonst könnte man daraus folgern, die Mitarbeitenden der Stadt hätten jetzt und nach dem Fest zu wenig zu tun. Das ESAF ist gut finanzierbar und keine Hochrisikoveranstaltung, doch die städtische Unterstützung muss einmalig bleiben. Die Formulierung „Eine Defizitfinanzierung der Stadt ist nicht vorgesehen“ ist zu vage, da frühere Grossanlässe oft doch öffentliche Gelder beanspruchten. Eine klarere Aussage ist nötig: Das ist unser Beitrag – es gibt keine nachträglichen Verbindlichkeiten. Zur Nachhaltigkeit sind der Fraktion konkrete Massnahmen in allen vier Bereichen wichtig. Sie wird dazu in der SAKO regelmässig informiert. Abschliessend wünscht er allen Beteiligten eine erfolgreiche Planungszeit und ein schönes Fest. Die Fraktion GLP/EVP/EDU stimmt geschlossen zu.

**Nina Siegenthaler (SP)** zitiert aus der Anfrage für Sach- und Barleistungen des Vereins OK ESAF 2028 Thun Berner Oberland, wonach das ESAF ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis und ein Symbol für die Schweiz und ihre Werte ist. Tradition, Vielfalt, Offenheit und gesellschaftlicher Zusammenhalt werden als zentrale Begriffe genannt. Dagegen ist nichts einzuwenden – doch wie wird dies tatsächlich umgesetzt? Die Chancen, im öffentlichen Verkauf ein Ticket zu ergattern, sind verschwindend klein. Die Stadt erhält zwar ein Kontingent, doch dieses deckt lediglich rund 8 Prozent der Steuerzahlenden ab – das ist nicht ausreichend. Weitere Zugangsmöglichkeiten sind freiwillige Mitarbeit, Crowdfunding oder teures Sponsoring. In erster Linie blieben die Tickets jedoch den Schwingervereinen vorbehalten. Unter diesen Umständen ist es fragwürdig, diesen Anlass mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen.

**Alice Kropf (SP)** kann sich mit vielen positiven Aspekten des ESAF einverstanden erklären. Sie ist nicht ungeteilt glücklich über diesen Anlass und fragt sich nach dem Millionendefizit von Pratteln, ob dieser Gigantismus überhaupt noch sinnvoll ist. Offensichtlich will man jedoch daran festhalten – mit allen einhergehenden Risiken. Mit der Annahme des Ergänzungsantrags der SP könnte wenigstens eines dieser Risiken minimiert werden. Wenn sie noch bedenkt, wie an anderen Orten in der Stadt geknausert wird – so z.B. bei der Fachstelle Arbeitsintegration –, hat sie grösste Mühe, öffentlichen Geldern für einen solchen Gigaevent zuzustimmen. Kein Problem hätte sie mit der finanziellen Unterstützung eines eidgenössischen Frauenschwingfest, da es dort noch sehr viel Aufholbedarf an Förderung und Unterstützung gibt.

Michelle Marbach, **Grüne**, beantragt einen Sitzungsunterbruch vor der Abstimmung

**Peter Aegerter (SVP)** korrigiert die Aussage von Stadträtin Siegenthaler, welche gesagt hat, die Stadt Thun bekomme 3'600 Tickets. Die Stadt kauft diese Tickets. Diese sind nicht Bestandteil des Kredits und werden – nicht gewinnbringend – wieder verkauft. An Stadträtin Kropf gerichtet erwähnt er das eidgenössische Frauenschwingfest, das letztes Jahr im Kanton Wallis, das oft als rückständig angeschaut wird, stattfand.

**Der Stadtpräsident** betont, dass die erwartete Wertschöpfung wesentlich höher ist als der Betrag, den die Stadt Thun zahlt. Doch das ist nicht mal die entscheidende Frage. Wegen der Überbelastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter räumt er ein, dass der Einwand berechtigt ist. Er sieht aber auch bei den Mitarbeitenden Begeisterung für diesen Anlass, deshalb wird es ihnen leichter fallen und sie werden es meistern können. Der Stadtratspräsident hat in Antrittsrede zurecht gesagt, man sollte sich auf das fokussieren, was uns verbindet. Was verbindet uns denn mehr als ein friedlicher Sportanlass? Diesen Nutzen kann man mit Geld gar nicht aufwiegen und es ist ein Privileg, wenn man sowas erleben kann. Das letzte ESAF fand in Thun 1956 statt. Die Möglichkeit, etwas Identitätsstiftendes beizutragen, ist unbezahlbar. Die Thunerinnen und Thuner werden mehr Gelegenheit haben zu Tickets zu kommen als alle anderen. Er schlägt dem Rat die Annahme des Verpflichtungskredits vor.

**Der Rat** lehnt den beantragten Sitzungsunterbruch ab.

**Der Rat** lehnt den Antrag der SP-Fraktion, den Stadtratsbeschluss mit einer zusätzlichen Ziffer «Weitere Verpflichtungskredite sowie eine Defizitgarantie werden durch die Stadt Thun nicht gewährt.» mit 25 : 12 Stimmen ab.

**Der Rat** genehmigt mit 32 : 0 Stimmen bei 5 Enthaltungen folgenden

#### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 40 litera a Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 11. Dezember 2024, beschliesst:

1. Bewilligung eines Verpflichtungskredites für eine neue Ausgabe von 950'000 Franken (CHF 650'000 Sach- und Dienstleistungen und CHF 300'000 Barbeitrag) zulasten der Erfolgsrechnungen 2026 bis 2028 für die Austragung des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes 2028 in Thun.

2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

## 6. Interpellation I 11/2024 betreffend Verschmutzung der Stadt Thun durch Hunde-Urin

**Thomas Bieri (SVP) vom 24. Oktober 2024; Beantwortung**

Thomas Bieri (SVP) ist von der ausführlichen und guten Antwort des Gemeinderats befriedigt, auch wenn er feststellt, dass das Problem noch nicht gelöst ist.

## 7. Fragestunde F 01/2025 betreffend Ersatz-ÖV-Angebot an der Seestrasse bis zur Beendigung der Bauarbeiten von Ende November 2025

**Franz Schori (SP), Michael McGarty (GLP), Mark van Wijk (FDP), Jonas Baumann (EVP), Michelle Marbach (Grüne/Junge Grüne), Angelika Zimmermann (Die Mitte), SP-Fraktion, Fraktion Grüne/Junge Grüne, Fraktion Die Mitte/FDP vom 14. Januar 2025; Beantwortung**

Die Fragestunde F 01/2025 wird schriftlich beantwortet.

### Mitteilungen

**Der Stadtratspräsident** informiert den Rat, dass demnächst die Einladung für den Skitag vom 1. März 2025 verschickt wird.

**Der Stadtratssekretär** verliest das Rücktrittsschreiben von Stadträtin Barbara Lehmann Rickli.

**Der Stadtratspräsident** hebt das grosse Engagement hervor, mit dem sich Barbara Rickli Lehmann für verschiedene Anliegen eingesetzt hat, unter anderem im Stiftungsrat des Stipendienfonds. Mit ihrem Abschied verliert der Rat eine ruhige, aufmerksame und interessierte ZuhörerIn, die sich auch mit viel Herz für bestimmte Themen starkgemacht hat. Präzision spielt nicht nur in ihrer Arbeit eine Rolle, sondern zeigt sich auch in ihren Hobbys – stets mit dem Ziel, ins Schwarze zu treffen. Er wünscht ihr für die Zukunft weiterhin viel Treffsicherheit und Erfolg auf ihrem Weg.

**Der Stadtratspräsident** freut sich auf die nun folgende Feier im Mokka. Er verschiebt aus Zeitgründen die Behandlung der I 12/2024 und schliesst die Sitzung um 19.15 Uhr

### Verschiebung auf die nächste Stadtratssitzung

- Dringliche Interpellation I 12/2024 betreffend Eisbaden in Thun

### Eingänge

- Postulat P 01/2025 betreffend Veloverkehr am Aarequai; Barbara Lehmann Rickli (FDP), Fraktion FDP/Die Mitte, Fraktion GLP/EVP/EDU, Peter Aegerter (SVP), Mathias Berger (SVP), Thomas Bieri (SVP), Alex Reymondin (SVP), Mathias Zellweger (Parteilos) vom 17. Januar 2025
- Postulat P 02/2025 betreffend Förderung des Bauens mit Holz; Malenka Schmutz (Grüne), Fraktion Grüne vom 17. Januar 2025
- Postulat P 03/2025 betreffend Tempo 30 und Zubringer-Signalisation an der Seestrasse; Roman Gugger (Grüne), Fraktion Grüne vom 17. Januar 2025
- Postulat P 04/2025 betreffend zusätzliche Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum; Roman Gugger (Grüne), Fraktion Grüne vom 17. Januar 2025

- Interpellation I 01/2025 bezüglich Thun Magazin; Valentin Borter (SVP), Markus Van Wijk (FDP), SVP-Fraktion vom 17. Januar 2025

Der Stadtratspräsident



Thomas Lanz

Der Stadtratssekretär



Christoph Stalder